



Ein Riesenscheck für die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes am AEG. Betreuerin Christine Heinsinger (mit Blumenstrauß) und mit Scheck die beiden Leiter Marvin Schmidt (links) und Benedikt Schneider (rechts) Foto: wiv

## Nicht bei jedem Nasenbluten kommt der Rettungshubschrauber

Der Schulsanitätsdienst am Albert-Einstein-Gymnasiums Böblingen erhält den Sozialpreis des Fördervereins

BÖBLINGEN (wiv) -Sie haben eine sechsmonatige Ausbildung mit Abschlussprüfung zum Schulsanitäter/in hinter sich, frischen ihre Kenntnisse jeden Donnerstag unter fachkundiger Leitung auf und bilden sich anhand von Fallbeispielen weiter. Jeder von ihnen hat pro Woche ca. ein bis zwei Tage in Bereitschaftsdienst. Und sie sind als Schulsanitäter/innen am Albert-Einstein-Gymnasium in Böblingen wohl die einzigen Schüler, deren Handy ungestraft auch während des Unterrichtes klingeln darf: Die 15 Jungen und Mädchen, die derzeit für diesen sozialen Dienst an ihrer Schule zuständig sind. Jetzt – zum Schuljahresbeginn 2011/12 - haben sie für Ihren Einsatz und ihr soziales Engagement den „Goldenen Einstein“, den vom Verein der Eltern, Freunde und Förderer des Albert-Einstein-Gymnasiums e.V. gestifteten Sozialpreis verliehen bekommen. Die neue Vorsitzende des Fördervereins, Dr. Elisabeth Verfürth-Neveling – die als Ärztin eine besondere Affinität zur Arbeit des Schulsanitätsdienstes hat – würdigte die Arbeit der Schulsanitäter/innen und überreichte ihnen zum Schuljahresbeginn die Urkunden und einen Riesenscheck.

In früheren Zeiten kurierte die älteren Generationen von AEG-lern noch vertraute legendäre Schulsekretärin, Frau Böttinger, die kleinen Wehwehchen der Schülerinnen und Schüler in mütterlicher Fürsorge mit Pflaster und Kopfschmerztabletten. Dies ist längst Geschichte. Inzwischen hat der

Schulsanitätsdienst am AEG diese Aufgaben übernommen. Er ist heute vom AEG nicht mehr wegzudenken und straff organisiert: Schulsekretärin Monika Papplewski, langjährige aktive DRK-Frau, ist die Einsatzzentrale. Jeden Schultag sind zwei bis drei Schulsanitäter in Bereitschaft. Die diensthabenden Schüler holen zum Schulbeginn ihr Handy im Sekretariat ab, damit sie im Notfall schnell benachrichtigt und zum jeweiligen Einsatzort dirigiert werden können. Und was für Sportveranstaltungen seit langem gilt, gilt auch am AEG: Keine Schulveranstaltung ohne Sanis.

Die Einsätze sind – wie die Einsatzprotokolle zeigen – vielfältig: Schnittverletzungen, Stürze auf der Treppe, Sportunfälle, Verletzungen im Kletterbereich, Schwächeanfälle bei Veranstaltungen. Erste Hilfe zu leisten und die Sofortmaßnahmen am Unfallort gezielt und umsichtig vorzunehmen - das sind dann die Aufgaben des Schulsanitätsdienstes. Die Fördervereinsvorsitzende, Dr. Verfürth-Neveling hat es in ihrer Laudatio so formuliert: „Ich weiß um die Arbeit und Verantwortung, die hier stattfindet. Und ich weiß auch um die Ernsthaftigkeit Eurer Arbeit und dass ihr nicht gleich bei jedem Nasenbluten den Rettungshubschrauber alarmiert“.

„Die Schülerinnen und Schüler unseres Dienstes lernen gemeinsam Helfen und dies in der Form praxisbezogenen Lernens“ umreißt Christine Heinsinger, Lehrerin am AEG, die in Kooperation mit dem DRK Böblingen und dem Böblinger Jugend-Rotkreuz den Schulsanitätsdienst am AEG betreut. Marvin Schmidt und Benedikt Schneider, beide Klasse 13 und Leiter des SSD am AEG, besprechen in den jeden Donnerstagabend stattfindenden Gruppentreffen die aufgelaufenen Fälle. Zusammen mit dem DRK finden zudem zwei- bis drei Mal pro Jahr im Schulgebäude Sanitätsübungen statt. Nach ihrer Motivation befragt, führen die beiden Leiter als erstes den Spaß an der Arbeit, am Helfen und am Organisieren an.

Eintreten in den Schulsanitätsdienst kann man am AEG ab der neunten Klasse. Nachwuchssorgen hat es für diesen sozialen Dienst bislang noch keine gegeben. Und was noch wichtiger ist: Die Schulsanitäter/innen werden von ihren Mitschülerinnen und –schülern respektiert, da sich ihre Gruppe immer aus ganz verschiedenen Schülercharakteren zusammensetzt. Und so sieht das auch Schulleiter Jochen Reisch: „Die Schülerinnen und Schüler lernen hier früh Verantwortung zu tragen und sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Sie haben den Sozialpreis des AEG-Fördervereins mehr als verdient“. Dass der Dienst auch über die Schule hinaus bekannt ist, hat sich jetzt in einer großzügigen Spende niedergeschlagen. Ein anonymer Spender hat einen Defibrillator gestiftet, der im Notfall Leben retten kann. Die Schulsanitäter/innen werden jetzt an diesem Gerät ausgebildet.

Nicht nur die Schulsanitäter, auch die Preisträger im Wettbewerb des NWT-Unterrichtes, den Fördervereinsvorstandsmitglied Dr. Hager mit gestaltet, wurden ausgezeichnet. Die sechs besten erhielten von der Fördervereinsvorsitzenden Kinogutscheine ausgehändigt.